

Ruhrgebiets-Rundbrief

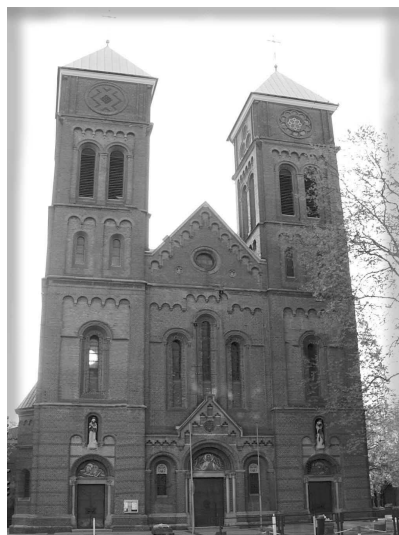
Priesterbruderschaft St. Petrus



Kirche St. Michael
Recklinghausen-Hochlarmark



Kirche St. Joseph
Recklinghausen-Grullbad



Kirche St. Joseph
Gelsenkirchen-Schalke

August
September
2011

Liebe Gläubige,

der Hl. Pfarrer von Ars pflegte häufig zu sagen: „*die Vorsehung wird sorgen!*“ Bei ihm war das sicherlich keine Verlegenheitsfloskel, sondern Ausdruck einer tiefen inneren Überzeugung. Die Heiligen sahen ihr Leben im Lichte der Vorsehung Gottes und deshalb konnte sie auch nichts aus der inneren Ruhe und Gelassenheit bringen, da sie auf das Wort der Schrift vertraut haben:

„*Denen, die Gott lieben, gereichen alle Dinge zum Besten*“ (Röm. 8,28).

Es heißt nicht nur zum Guten, sondern zum Besten. Voraussetzung ist nur Vertrauen und Hingabe. In einer Geschichte wird von einem Diener erzählt, der bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit die Worte sprach: „*Gott fügt alles wunderbar!*“

Nach einiger Zeit hatte sein Herr, ein Fürst, diesen Satz so oft gehört, dass er ihn nicht mehr ertragen konnte. Eines Tages gingen beide auf die Jagd. Der Fürst schießt ein Wild und da sie beide hungrig sind, machen sie ein Feuer und beginnen damit, das erlegte Wild zu verzehren. In seiner Gier schneidet sich der Fürst mit dem Messer einen Finger ab. Der Diener sagt seiner Gewohnheit gemäß: „*Gott fügt alles wunderbar!*“

Jetzt reicht es dem Herrn. Wütend entlässt er seinen Diener und jagt ihn da-

von. Nachdem er den Rest gegessen hatte und gesättigt ist, schläft er schließlich ein. Da kommen wilde Eingeborene, Kannibalen, fesseln ihn und wollen ihn der Göttin Kali opfern und anschließend verspeisen. Im letzten Moment bemerkt aber einer der Krieger den fehlenden Finger. Die Wilden beratschlagen sich und entscheiden. Dieser Mann ist unvollkommen. Ihm fehlt ein Körperteil. Unserer Göttin darf nur Vollkommenes geopfert werden. So lassen sie ihn laufen. Der Fürst erinnert sich der Worte seines Dieners: „*Gott fügt alles wunderbar!*“ und er begreift, dass dem so ist. Nun fühlt er sich schuldig und lässt den Diener im ganzen Land suchen. Schließlich wird er gefunden. Der Fürst entschuldigt sich und nimmt ihn wieder in seinen Dienst auf. Daraufhin sagt der Diener:

„*Du brauchst dich nicht zu entschuldigen. Ich bin dir dankbar, dass du mich weggeschickt hast. Mich hätten die Wilden geopfert. Mir fehlt kein Finger. Gott fügt alles wunderbar.*“

Nicht immer fügt sich alles so wunderbar, aber vielleicht haben wir auch schon die Erfahrung machen dürfen, dass so manches, was zunächst negativ erschien, sich im Nachhinein wunderbar gefügt hat. Eine solche Erfahrung stärkt uns besonders in Schwierigkeiten und Prü-

fungen. In einem Altersheim in New York hat man bei einem verstorbenen Insassen folgendes Gebet gefunden: das dieser selbst verfasst hatte:

„Herr, ich habe dich um Kraft gebeten, um Erfolg zu haben. Du hast mich schwach werden lassen, damit ich gehorchen lerne. Ich habe Dich um Gesundheit gebeten, um große Dinge zu tun. Ich habe die Krankheit erhalten, um Besseres zu tun. Ich habe Dich um Reichtum gebeten, um glücklich zu sein. Ich habe Armut erhalten, um weise zu sein. Ich habe Dich um Macht gebeten, um von den Menschen geschätzt zu werden. Ich habe Ohnmacht erhalten, um Verlangen nach Dir zu spüren. Ich habe Dich um Freundschaft gebeten, um nicht allein leben zu müssen. Du hast mir ein Herz gegeben, um all meine Brüder zu lieben. Ich habe nichts gehabt von dem, was ich erbeten hatte. Ich habe alles gehabt, was ich erhofft hatte. Fast gegen meinen Willen sind meine Gebete erhört worden. Ich bin der am meisten beschenkte Mensch.“

Würde sich alles in unserem Leben so erfüllen, wie wir es uns ursprünglich erdacht und erhofft haben, so wäre es unter dem Strich um Manches ärmer vor Gott, als wenn wir Tag für Tag unser Leben in die Hände Gottes legen und annehmen, was Er in seiner Vorsehung für uns bereit hält. Ja selbst unser Versa-

gen, unsere Sünden, vermag Gott noch zum Guten für uns zu verwenden. Wir sollten uns deshalb davor hüten, selbst Vorsehung spielen zu wollen. Das heißt nicht, dass es uns nicht erlaubt ist, Pläne zu schmieden und Dinge in die Wege zu leiten, von denen wir überzeugt sind, dass sie gut für uns und andere sind. Aber wir sollten sie nicht absolut setzen. Denn um was es einzig und allein geht, ist der heilige Wille Gottes. Wie er sich konkret in unserem Leben verwirklicht können wir aber nur teilweise erahnen und wissen. Nur Er allein weiß, was für uns das Gute und Beste ist im Hinblick auf unser ewiges Heil. Sobald wir uns ganz seinem heiligen Willen anvertrauen, werden wir früher oder später einen tiefen inneren Frieden erfahren, der uns in allen Wechselfällen des Lebens trägt. Freilich geschieht so etwas in der Regel stufenweise in einem längeren Prozess. Auch ist das nicht in erster Linie durch eigene Anstrengung möglich, sondern ein Geschenk der Gnade, um die es zu beten gilt. Im Alltag werden sich immer wieder Gelegenheiten ergeben, in diese Haltung der Hingabe und des Vertrauens hinein zu wachsen, indem man Gutes und Schweres, Freud und Leid ergeben aus Gottes Hand annimmt. Möge uns dazu Gott seine Gnade geben!

Ihr P. Bernhard Gerstle

Die Tugend der Keuschheit

Mit dieser Ausgabe wollen wir unsere Reihe über die Tugenden abschließen und als Letztes die Tugend der Keuschheit betrachten. Laut einer Veröffentlichung im PUR-Magazin in der Juni-Ausgabe 2005 ergab eine Umfrage in der Frauenzeitschrift Lisa bei Frauen und Männern zwischen 20 und 49 Jahren bei knapp 500 Befragten folgendes Ergebnis: nur noch drei Prozent aller Paare warten mit dem ersten sexuellen Kontakt bis zur Hochzeit. Zehn Prozent aller Paare wollen bereits nach der ersten Begegnung gemeinsam ins Bett. Zwölf Prozent lassen sich einige Tage Zeit, 23 Prozent einige Wochen und 17 Prozent mindestens einen Monat. Diese Zahlen sind erschütternd, dürfen aber bei dem allgemeinen Glaubensschwund nicht überraschen. Denn die Moral folgt aus dem Glauben. Moralische Appelle allein helfen nicht weiter. Nur ein gläubiger Mensch wird nach dem Willen Gottes und seinen Geboten fragen. Die Sünde der Unkeuschheit bewertet die Kirche als schwerwiegend, weil es sich bei der Sexualität um ein hohes Gut handelt, das es zu schützen gilt. Steht doch einerseits die menschliche Liebe, andererseits die Weitergabe des Lebens auf dem Spiel. Die Keuschheit steht im Dienst der Liebe. Sie bewahrt die Sexualität vor dem Abgleiten in den Egoismus und die Verzweckung des Anderen zur Lustbefriedigung. Die geschlechtliche Vereinigung von Mann und Frau ist ja nicht nur in erster Linie ein leiblicher, sondern zugleich ein geistig-seelischer Vorgang. Jesus hat die Ehe von Mann und Frau sogar zu einem Sakrament erhoben. Es geht darum hier um etwas Heiliges. Gerade deshalb müssen wir uns als gläubige Christen davor hüten, es durch unzüchtiges Denken, Reden und Tun oder unreine Begierde zu entweihen. Die geschlechtlichen Freuden sind die von Gott erlaubte und geschenkte Begleitmusik. Diese für neues Leben offene Vereinigung verlangt nach Exklusivität und Dauerhaftigkeit, wie sie nur in der Ehe möglich ist. Als junger Mensch träumt man von der großen Liebe. Sie ist umso eher möglich, wenn man sich für den geliebten Menschen bewahrt. Auch wenn sich die gesellschaftlichen Verhältnisse geändert haben, bleibt es Sünde, den Geschlechtstrieb vor oder außerhalb der Ehe zu betätigen. Das gilt auch für die Selbstbefriedigung. Freilich ist das aufgrund der heutigen Reizüberflutung nur mit großer Mühe und nur mit Hilfe der Gnade Gottes möglich. Auch sind wir durch die Erbsünde besonders in diesem Bereich verwundbar. Als Christen bejahen wir unsere Geschlechtlichkeit. Wir huldigen weder der Leibvergötzung noch gehen wir ins andere Extrem der Leibverachtung. Unser Leib ist immerhin ein Tempel des heiligen Geistes. Er ist dazu berufen, einmal Anteil zu erhalten an der ewigen Herrlichkeit. Jesus weist auf die geistige Dimension der Keuschheit hin, indem er spricht: *„Selig, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen“* (Mt 5.8). P. Gerstle

Gottesdienstordnung für Recklinghausen August/September 2011

Do	4.8.	Hl. Dominikus, Priesterdonnerstag	Choralamt	18.00
So.	7.8.	8. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt	10.00
Do	11.8.	Wochentag	Hl. Messe	18.00
So	14.8.	9. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt	10.00
Do	18.8.	Wochentag	Hl. Messe	18.00
So	21.8.	10. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt	10.00
Do	25.8.	Hl. König Ludwig	Hl. Messe	18.00
So	28.8.	11. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt	10.00
Do	1.9.	Priesterdonnerstag	Choralamt	18.00
So	4.9.	12. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt	10.00
Do	8.9.	Fest Mariä Geburt	Choralamt	18.00
So	11.9.	13. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt	10.45
Do	15.9.	Fest der sieben Schmerzen Mariens	Choralamt	18.00
So	18.9.	14. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt	10.45
Do	22.9.	Hl. Thomas v. Villanova	Hl. Messe	18.00
So	25.9.	15. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt	10.45
Do	29.9.	Fest des Hl. Erzengels Michael	Choralamt	18.00
So	2.10.	16. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt	10.45

Die **Sonntagsmessen** finden in der **Kirche St. Michael** (Michaelstr. 1) in Recklinghausen-Hochlarmark (Michaelstraße) statt. Zugstation: Bhf Recklinghausen-Süd (ca. 800 m entfernt).

Die **Hl. Messen am Donnerstag** sind in der **Kirche St. Joseph** in Recklinghausen-Grullbad (Grullbadstraße 94). Jeweils ab 17 Uhr eucharistische Anbetung (Rosenkranz und stille Anbetung) mit Beichtgelegenheit

Gottesdienstordnung für Gelsenkirchen August / September 2011

Fr	5.8. Herz-Jesu-Freitag	Choralamt	18.00
	Eucharistische Anbetung mit Beichtgelegenheit ab 17 Uhr		
Sa	6.8. Fest Verklärung d. Herrn	Hl. Messe	8.00
Fr	12.8. Hl. Klara	Hl. Messe	18.00
Sa	13.8. Maria am Samstag	Hl. Messe	8.00
Mo	15.8. Fest Mariä Himmelfahrt	Choralamt	18.00
Fr	19.8. Hl. Johannes Eudes	Hl. Messe	18.00
Sa	20.8. Hl. Bernhard v. Clairvaux	Hl. Messe	8.00
Fr	26.8. Wochentag	Hl. Messe	18.00
Sa	27.8. Hl. Joseph v. Calasanza	Hl. Messe	8.00
Fr	2.9. Herz-Jesu-Freitag	Choralamt	18.00
	Eucharistische Anbetung mit Beichtgelegenheit ab 17 Uhr		
Sa	3.9. Hl. Papst Pius X., Herz-Mariä-Sühnesam.	Hl. Messe	8.00
Fr	9.9. Wochentag	Hl. Messe	18.00
Sa	10.9. Hl. Nikolaus v. Tolentino	Hl. Messe	8.00
Fr	16.9. Hl. Kornelius u. Cyprianus	Hl. Messe	18.00
Sa	17.9. Hl. Hildegard v. Bingen	Hl. Messe	8.00
Fr	23.9. Quatemberfreitag im September	Hl. Messe	18.00
Sa	24.9. Quatembersamstag im September	Hl. Messe	8.00
Fr	30.9. Hl. Hieronymus	Hl. Messe	18.00
Sa	1.10. Quatembersamstag	Hl. Messe	8.00

Die Heiligen Messen finden in der Kirche St. Joseph in Gelsenkirchen-Schalke (Grillostr. 62) statt. Am Freitag vor der Abendmesse um 17.30 Uhr Rosenkranz. Es fährt die Linie 302 zwischen Gelsenkirchen Hbf und Gelsenkirchen-Buer im 10-Minuten-Takt und hält direkt bei der Kirche (Haltestelle Grillostraße).

Hinweise und Termine

- **Kinderkatechese am Samstag, 24. September in Werl.** Beginn um 10.15 Uhr. Bitte melden Sie sich für diesen ersten Termin nach den Sommerferien bei uns telefonisch oder per Mail an!
- **Treffen der Christkönigsjugend am Sonntag, 18. September.** Weitere Informationen und Anmeldung bei Teresa Hermann: Tel. 02305/61409 bzw. Terry-H@web.de
- Fahrt für Jugendliche nach Berlin zum **Papstbesuch nach Berlin** mit Pater Gesch v. **21. - 24. September**. Interessenten mögen sich bitte bei Pater Gesch informieren und anmelden!
- **Familienkreis am 25. September** im Anschluss an das Hochamt in St. Michael, Recklinghausen im Haus St. Ludgerus in Ge-Erle. Anmeldung und Information bei Fam. Pohl (0202/4698990).
- **Weitere Ansprechpartner:**
Für Recklinghausen: Frau Marie-Luise Ott - Tel: 0209/358297
Für Gelsenkirchen: Herr Ernst Kaiser - Tel: 0201/505129

Spenden für das Apostolat im Ruhrgebiet

Förderverein St. Alfons e.V.

Kto.nr 758 683 467, Postbank Dortmund, BLZ 440 100 46

P. Bernhard Gerstle (p.gerstle@petrusbruderschaft.de)

P. Gerald Gesch (geraldggesch@aol.de)

Haus St. Ludgerus, Bahnstr. 8, 45891 Gelsenkirchen - Erle

Tel: 0209/4203219

